Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

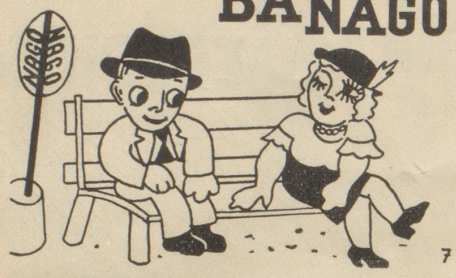
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Sie möchte ihm gerne sagen:)
Sag' Deiner Mutter, du benötigst
BANAGO*



*Kraftgetränk zum Frühstück & Abendbrot

Phoenix-Sohlen

Die mit einem **Desinfektionsmittel imprägnierte Phönix-Einlage-Sohle** schafft allen an Fußschweiss oder Fussbrennen Leidenden eine grosse Erleichterung, hält nach Ausspruch der Aerzte **die Füsse angenehm trocken** und gewährt ein Höchstmass an Sauberkeit und Hygiene. Schuhe und Strümpfe werden geschont und erlangen erhöhte Haltbarkeit. Mit Phönix-Sohlen laufen Sie leicht und angenehm.

Verlangen Sie unverbindlich Gratismuster unter Angabe Ihrer Schuhnummer bei der **La Medicalia S.A., Basel (N).**

10 Paar Sohlen nur Fr. 1.50
in Drogerien und Sanitätsgeschäften.

Schlank
durch
Miamol
(Miamolets)

Miamol-Dragees sind ein Hormon-Präparat, das die Fettsucht bekämpft, dabei unschädlich ist und insbesondere das Herz nicht angreift. Außer den überschüssigen Fettschichten im Innern, trifft Miamol alle Ablagerungen, die Gesicht, Hals, Arme usw. verunstalten. Die Folge einer Miamol-Kur ist daher ein schlanker, rassiger Körper. Miamol-Dragees (Miamolets) kosten die Schachtel Fr. 4.50, die Kurpackung (dreifach) Fr. 12 — und sind in allen Apotheken zu haben. Eine Broschüre und Probe sendet Ihnen gern kostenlos die **Josefs-Apotheke Ph. Arnet, Zürich 5** Josefstraße-Ecke Langstraße.

Büsten-Elixier

Ein neues kosmet. Präparat zur Verschönerung des weibl. Körpers ist das echte Büstenwasser **«Eau de Beauté Samaritana».** Das Präparat wirkt durch wiederholte Massage **überraschend,** ist in keiner Weise gesundheitsschädlich u. kann daher ohne Bedenken angewendet werden. Preis pro Flasche Fr. 6.50.

F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstrasse 11 / Tel. 32.274

Auf Wunsch versende meine reichh. Preisliste über **Schönheits-** und Färbemittel, ebenfalls meine Spezial-Liste No. 9 über Sanitäts- u. Gummiwaren franko.

Sind's die Augen, geh' zu Ruhnke!

OPTIKER
Ruhnke
ZÜRICH · Bahnhofstr. 98

Die Frau

Gesalzene Beschwerde

Zu dem Thema «Eine Frau lernt kochen» bringen wir zur Abwechslung statt einer versalzenen Suppe einmal eine etwas stark gesalzene Beschwerde . . .

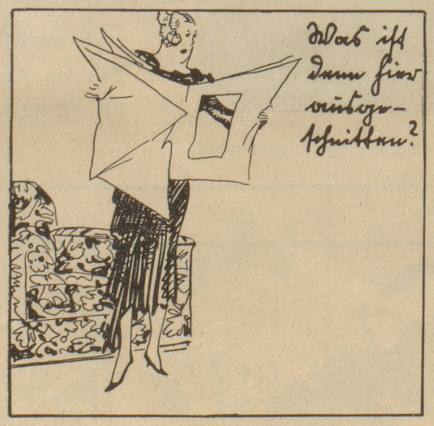
Lieber Wilmei,

dass Sie Junggeselle sind (und daher nicht berufen, über die Frauen zu urteilen), das ersah ich schon aus ihrem früheren Geschreibsel über die «Frau»! Wenn Sie nämlich verheiratet wären, hätten Sie kaum gewagt zu schreiben, was meine armen Augen heut im Nebelspalter lesen mussten, nicht nur, weil Sie dann keine so verkehrten und lebensfremden Ansichten hätten, sondern auch aus Angst, dass Ihnen Ihre Frau aus Rache für ihr Geschlecht nun wirklich nur noch versalzene Suppen und verkohlten Braten auf den Tisch bringen würde. Ich jedenfalls an ihrer Stelle würde es bestimmt so machen!

Was ist nur der Grund Ihrer Wut über die Frauen? Die Wut liest man nämlich zwischen Ihren boshaften Zeilen! Ich glaube ihn zu kennen: Sie haben wohl kein Glück beim schönen Geschlecht und rächen sich nun auf diese kleinliche Weise, indem Sie hoffen, damit manchen jungen Mann von der Ehe abzuhalten. Was Sie nicht haben, sollen andere möglichst auch nicht haben, nicht? Ich glaube, der Gedanke, dass eine junge Frau notwendig schlecht kochen müsse, hat sich bei unserer Jungmännerwelt zu einer wahren Angstpsychose ausgewachsen. Hat doch mein eigener Mann in den ersten 14 Tagen unserer Ehe in Bezug auf das Essen ganz verwundert gesagt: «Ich habe geglaubt, dass ich für den Anfang werde ein Auge zudrücken müssen, oder hie und da beide, statt dessen muss ich sie immer nur aufreissen!» Und er wartet heute noch auf das erste angebrannte Mittagessen. Wenn Sie's nicht glauben, können Sie ihn anfragen.

Was verstehen denn überhaupt die Männer vom Kochen? Der Mann meiner Freundin z. B. ist erklärter Feind von Zwiebeln. Wenn er an einem Gericht etwas sieht, das von einer Zwiebel stammen könnte, läuft er ihr vom Tisch. Meine Freundin ist aber eine kluge Frau, sie kocht jetzt die Gerichte so, dass man von den Zwiebeln nichts mehr sieht, und nun rühmt der Mann ihre Küche und ist nebenbei sehr stolz darauf, dass nach seinem Willen gekocht wird.

Aber meinem Schwager ist auf der Hochzeitsreise noch etwas viel Gescheiteres passiert. Wie man weiss, erfüllen die Herren der Schöpfung in den ersten 14 Tagen ihren Frauen noch alle Wünsche (weil sie dann noch keine haben). Also der Hans und seine Klara wollen einen Ausflug unternehmen und zwar an einen gastronomisch bestbekannten Ort, und, um möglichst galant und weltgewandt zu erscheinen, bestellt der junge Ehemann das Mittagessen telephonisch zum voraus und frägt zuvor die kleine Frau nach ihren bezüglichen Wünschen. Die kleine Frau aber ist bescheiden und sagt: «Mir ist alles recht, wenns nur kein Schaffleisch ist.» Nun, der galante Gatte schreibt sichs hinter die Ohren — und schmunzelnd kommt er vom Telephon zurück. «Ich habe etwas ganz feines bestellt», sagt er, und der jungen Frau läuft schon fast das Wasser im Munde zusammen in unbestimmter Ahnung der zu erwartenden Genüsse, «was meinst Du?: Hammelbraten!»

Na, meine Schwägerin meinte gar nichts mehr.

Ihnen aber, lieber Wilmei, gebe ich den wohlgemeinten Rat: Heiraten Sie! Ich prophezeie Ihnen, dass Sie aus einem